

## LICHT AUS DER HÖHE

Inniges Verharren  
im Licht Seiner Herrlichkeit

Wunder  
der Menschwerdung

Göttliches Kind  
klein und machtlos

Erhabener König  
geborgen, nah und eine Ewigkeit fern

Die Mutter  
Krippe menschlicher Hingabe

besonnen vom Leben-Schenkenden  
atmet sie Seinen Duft

himmlische Transparenz  
erkennend und vergessend zugleich

schöpferische Liebe  
im erlösenden Licht

ausgestreckt am Kreuz  
zieht ER Dich an sich

(Sr. Manuela Schreiner)

Joel Kirk Richards



Unsere lieben „Chlöschterli“-Freunde !

Mit einem Lächeln setze ich mich an diesen Brief, um meine Gedanken mit Eurem Herzen zu verbinden. Die Darstellung der „Mutter mit dem göttlichen Kind“ weckt in mir leise Erinnerungen an die Weihnacht meiner Kindheit. Wir hatten zu Hause eine aus einem einzigen Holz geschnitzte Krippendarstellung, die nur in der Weihnachtszeit einen erhabenen Platz unter dem Weihnachtsbaum fand. Sie war wie ein übergrosser Handschmeichler. Und ich habe diese innige Verbundenheit zwischen Mutter und Kind mit Wonne betrachtet und verehrt. Manchmal – ganz heimlich – habe ich mit dieser Heiligen Familie gekuschelt, wenn man das mit einem Holz überhaupt kann.

Ja, weisst Du noch damals? ...und schon werden in uns besondere Erinnerungen wach. Werden Traditionen und Zeremonien lebendig, die uns alle in ein verzücktes Schmunzeln tauchen. Bestimmt habt auch Ihr die einen und anderen Erlebnisse, die unweigerlich mit Advent und Weihnachten verbunden sind.

Auch im Kloster duftet es in der Adventszeit durch die vielen Tannenzweige, durch das weihnachtliche Gebäck, die vielen brennenden Kerzen nach heimeliger Seelenwärme. Selbst die Tiere spüren etwas von der Kostbarkeit der kalten Tage, da sie ein besonders molliges Nest zubereitet bekommen. Am Weihnachtstag selber beschenken wir sie mit einer Extraportion feiner Kost, und die Überbringerin freut sich an der Zufriedenheit ihrer kleinen Schützlinge. Hasen, Enten, Katzen und Fische lohnen diese Gaben mit kleinen Schmeicheleien. Es ist, als wenn sich die ganze Schöpfung an diesem einen Tag nahe kommt. Nicht umsonst besteht der Mythos, dass die Tiere in der Heiligen Nacht in menschlicher Sprache sprechen können. Und ich glaube, manchmal haben wir diese Herzenssprache wirklich verstanden.

An allen Festtagen des Jahreskreises steht die Klosterfamilie im Mittelpunkt! Wir kommen zusammen, um miteinander nicht nur zu beten sondern auch zu singen, zu spielen, zu reden und zu speisen. Doch die Kraft, die uns alle eint, ist die Liebe zu unserem Schöpfer, zu Jesus Christus. Das Wunder Seiner Menschwerdung ist die wahrhafte Freude, das Zentrum jeder unserer Feiern. Durch IHN haben wir alle den Weg der Berufung gewagt und manche unüberwindlich scheinende Hürde überwunden.

In diesem Jahr – „Drei Jahre Pfliegewohngruppe Kloster Notkersegg“ – hatten wir so Vieles geplant. Es sollte ein Jahr der Begegnungen werden mit allen Klostersgemeinschaften der Ostschweiz, mit der Föderation der Kapuzinerinnen, mit Freundeskreis und nicht zuletzt mit den Obern und Oberinnen aller franziskanischen Gemeinschaften der Schweiz. Doch wie so oft im Leben denkt der Mensch, plant und ist von seinen Ideen begeistert ... und Gott lenkt in eine ganz neue Richtung, weist auf viel wesentlichere Schwerpunkte des Lebens hin. So wurde auch unsere Gemeinschaft von dem Virus namens „Corona“ überrascht, der nun die ganze Welt in Atem hält. Alle unsere Pläne lösten sich auf, um auf den einzigen Mittelpunkt – Jesus - gesteuert zu werden.



Auf das wesentliche unseres Lebens, das Gebetsleben in der Gemeinschaft der Mitschwestern. Es weitete sich ein neues Apostolat aus, die telefonische und briefliche (digital und handschriftlich) Seelsorge. Viele erinnerten sich in dieser existenziell herausfordernden Zeit an die betenden Schwestern oben auf dem Berg. Und neu spürten wir die deutliche Anfrage Gottes, die Menschen betend zu stützen, sie in ihren vielfältigen Sorgen, Verantwortungen, Ängsten und Zweifeln vor IHN zu tragen, sie IHM hinzuhalten. Mit Eifer und Freude leben wir diese Hingabe, und da und dort hören wir von auffälligen, herrlichen Gebetserhörungen! Gott sei es gedankt!

Der schmerzlichste Tag in diesem Jahr geht mit der Schliessung unseres kleinen Kirchleins einher. Niemals hätten wir diese Auflage erwartet! Doch aufgrund der Kleinheit unserer Schwesternfamilie sowie der Pfliegewohngruppe und aufgrund der hochbetagten und oftmals mehrfach erkrankten Schwestern wurde uns diese Konsequenz ans Herz gelegt. Und wir sind uns bewusst, dass wir niemals alle Hygienemassnahmen ergreifen könnten, die nun von den Kirchen der Stadt gefordert werden. Ja, auch lastet die Verantwortung unser Klosterschifflein sicher und ohne Verluste durch die gefährlichen Wogen von Covid19 zu steuern. Nun gehen wir in monatlichen Besprechungen Schritt um Schritt weiter, immer in der Hoffnung, dass sich die Situation bessert und die Kirchtüre wieder für den Empfang vieler Beter geöffnet werden kann.



Unser Bauprojekt Hühnerstall, der zu einem Gewächshaus in Zusammenarbeit mit dem Brüggli umgenutzt werden sollte, musste ebenso vertagt werden. Jetzt brauchen wir die Spenden für eine weitere Renovation im West Flügel des Dormitoriums, da in unseren Zellen die alten Wasserleitungen in sich zusammenbrechen. Nun, in Gottes Atem getaucht, ER weiss, für was Alles gut ist und IHM allein vertrauen wir ja. Die grosse Renovation startet Anfang 2021, so dass wir bereits mitten in den Vorbereitungen stehen, die wir gerne Euren guten Gedanken anvertrauen.

Viele schöne Ereignisse setzen zeichenhaft eine Lichtspur durch die Monate des Jahres. So durften wir unserer diözesanen Eremitin zum Zuhause werden und beinahe zeitgleich einer Mitschwester aus dem Kloster Wonnenstein. Sr. Ancilla ist mit 90 aufgeweckten Jahren ein richtiger Sonnenschein in der Pflegefamilie und beschenkt uns mit vielen originellen Aussprüchen. Ihre fröhlich gelassene Abgeklärtheit stärkt uns in manchen Situationen. Immer trägt sie ein Lied auf ihren Lippen.





Seine schöpferische Liebe durchpulst mit Fröhlichkeit unseren Alltag. In diesem Jahr feierten wir zwei runde Geburtstage. Diese wurden zu richtigen Familienfesten. Anlässe, die die Geborgenheit in Seinen Armen spürbar werden lässt. Wie dankbar sind wir Gott, unserem Schöpfer, dass ER uns dieses Leben geschenkt hat. Und mit wachen Sinnen wollen wir IHM auch in die Zukunft folgen. Wir sind davon überzeugt, dass die Freude am Leben manche Dunkelheit in unserer geforderten Welt überwindet.

Auch Clownereien beeindrucken unseren „schmutzigen Donnschtig“, den wir gern zum Anlass nehmen, um die Schwere des Alltags hinter uns zu lassen, um mit Neckereien allen einen kleinen „Bären“ aufzubinden. Wir denken, gerade dann hat Gott auch etwas zum Lachen und Sein Lächeln erwärmt unser aller Herz, bevor die ernste Fastenzeit beginnt. „Ja, Menschenkind, nimm Dich nicht so wichtig.“



Fortbildung ist ein bleibendes und wichtiges Thema in der Gemeinschaft. Wir sind immer Lernende und wissen uns auf dem Weg. In diesem Jahr hatten wir uns das Thema „Kommunikation“ gewählt. Ist doch die Sprache, das Sich-Ausdrücken und aufmerksame Hinhören ein wesentlicher Gesichtspunkt für das gute Zusammenleben. Sr. Dorothee Laufenberger, eine Steyler Missionsschwester, begleitete uns durch die erste Phase der wertschätzenden Kommunikation. Leider mussten wir aufgrund der Schutzmassnahmen (Covid19) auf die zweite Weiterbildungsreihe verzichten. Im Moment sind wir also Übende und erwarten mit Spannung den weiteren Modul.



In einer kleinen Gemeinschaft macht man alle grossen Aktionen zusammen, denn gemeinsam kommt man schneller und effektiver an das Ziel. So wurde mit freudigem Eifer die grossartige Apfelernte zu Apfelmuss und –ringli verarbeitet, damit alle etwas an der paradiesischen Frucht haben. Das Zuviel wurde auf der Klosterbank an der Scheune mit den zahlreichen Spaziergängern geteilt. Über diesen Kontakt-Weg haben wir manch freundliche Grüsse empfangen. Ja, an solchen kleinen Schnittstellen zwischen Welt und Kloster leuchtet das Licht aus der Höhe auf.

Von unbeschreiblicher Sehnsucht nach diesem Licht der Ewigkeit liess sich unsere liebe charakterstarke Schwester M. Gertrud Harder am 1. Juli in frühester Morgenstunde locken. Eine aussergewöhnliche, lebenslustige Frau! Wer kannte sie nicht? Unsere langjährige Frau Mutter, die in dieser massgeschneiderten Rolle bis ins hohe Alter blieb. Bei vielen Anlässen hat sie mit charmanten Witz manche Klosteranekdoten blumig ausgeschmückt und zum Besten gegeben. Sie hat in ihrem Amt Grosses geleistet und mit dankbarem Herzen legen wir sie vertrauensvoll in die Hände des Schöpfers zurück. Wir vermissen sie, unsere fachlich Interessierte und einmalig schwesterliches Geschichtslexikon!



Am selben Tag da Sr. Gertrud dem Licht in die Herrlichkeit folgte, durften wir Sr. Felicitas aus dem Kloster Altstätten (Maria Hilf) begrüßen. Wir wussten, dass wir die liebe Schwester nur noch eine kleine Weile begleiten konnten, denn sie war bereits schwer erkrankt. Zusammen durchlebten wir noch dreissig schöne Tage der Freude und der Geschwisterlichkeit. Ihre Liebe zum Vater, ihre Glaubensfülle und Klarheit beeindruckten uns sehr. Vorbildlich hat sie die schwere Krankheit getragen und ist mutig dem ewigen Ziel entgegengegangen. Ja, es war uns ein bleibendes Geschenk mit ihr auf dem Weg zum Himmel zu sein. Wir danken ihr!



Mit der Sanierung und Neugestaltung unseres kleinen Schwesternfriedhofs neben der Kirche gelang uns ein weiterer Meilenstein in diesem Jahr der Unsicherheiten. Doch auch hier dürfen wir den warmen Blick der Liebe Gottes spüren. Aus Seiner Inspiration heraus entstand ein neuer Raum der Andacht und des Gebetes. Wir sind überaus glücklich, dass Alles so schön werden durfte.

Überraschend stellten wir fest, dass bereits sechs Jahre meiner Amtszeit als Frau Mutter vergangen sind. Es waren reichhaltige und intensive Jahre, in denen wir klar die Führung des Heiligen Geistes auf unserem Weg als

Schwesternfamilie spüren und erkennen konnten. Und wir sind dem Herrn unendlich dankbar, dass wir mit so viel Wertschätzung und Zusammenhalt das Schiffchen „GenerationenKLOSTER - St. Maria vom Guten Rat“ steuern dürfen. Wir spüren wieder einmal mehr, wie kostbar und wichtig jede einzelne Schwester mit ihren Gaben und Begabungen ist. Gerade die charakteristische Einmaligkeit der Einzelnen macht die Fülle Seiner Liebe sichtbar. Nun, nach den Wahlen darf ich drei weitere Jahre mit meinen Mitschwestern mütterlich verbunden bleiben. Mir zur Seite stehen als Vikarin Sr. M. Klara Steiner und als Rätin Sr. M. Domenica Thomann. Betet für uns, hüllt uns in das Licht der Ewigkeit, damit Sein liebender Blick uns umgibt.

Unweigerlich fällt mein Blick erneut auf die ikonostatische Darstellung von Mutter und Kind. Hineingezogen in diese vereinigende Liebe, spüre ich Sein göttliches Licht. Es durchstrahlt mich, um in mir und uns allen zu lieben und zu heilen. In Seinem Licht erst wagen wir uns anzuschauen und können zum wirklichen Leben finden. Aus Seiner Liebe sind wir zum Leben befreit!

Seien wir gewiss, ER ist die LIEBE, das LEBEN und das LICHT. Das zu bezeugen und zu bekunden ist die Aufgabe unserer Klostersgemeinschaft. So sind wir hier oben auf dem felsigen Berg ein Lichtlein, das durch seine treue Beständigkeit leuchtet und sich für Gott verglüht. Kraft für diese Auf-Gabe gibt uns Gott! Aber auch die vielen lieben Menschen, die in ihrer Einmaligkeit mit uns unterwegs sind.

Ja, Ihr seid für uns wie kleine kreisende Kometen, deren Lichtschweif die Liebe Gottes unentwegt weiterträgt. Aus dieser Gemeinsamkeit des Weges pulsieren wir Lebens-glückendes in die Stadt St. Gallen und weit darüber hinaus. Mit Euch spüren wir uns als wachsende Klosterfamilie, denn nur gemeinsam können wir den Menschen von Seiner Frohen Botschaft erzählen! Leben wir sie!

Im Namen der ganzen Schwesternfamilie darf ich Euch durch diese Zeilen in adventlicher Freude begegnen, darf um den Segen des himmlischen Vaters für uns alle bitten.

Der Herr segne und behüte Euch.  
Er zeige Euch sein Angesicht  
und erbarme sich Euer.  
Er wende Euch sein Antlitz zu  
und schenke Euch den Frieden.  
(Segen des hl. Franziskus)

Mit diesem franziskanischen Segen erfülle Euch kraftvoller Glaube,  
stärke Euch eine tiefe wachsende Hoffnung,  
damit Ihr Entzündete der Liebe Gottes seid.



Pace e bene  
Gott segne und beschütze Sie!

ER stelle Seine heiligen Engel um Euch!

Im Namen aller Schwestern

*Sr. Manuela*